



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xl. Von Sophisterey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luth.

sind sie am meisten geplaget vnd verfolget worden. Das vns jetzt der Pappst thut / das ist nicht gegen dem / das Jekel vnd Gricel thut / die thun vns das Herleid / die güldene Fründchen vnd Bräuderlein / Aber es sol so seyn. Darumb hat Moses recht gesagt / Du bist ja ein wunderliche Gott.

Von welchen man gewalt vnd vnrecht leiden sol.

Merck D. L. bede.

Enrecht dulden vnd leiden hat stat / vnd gilt nur / weñ die Feinde Gottes Wortes vns folgen / vñ bekennen sich dazu / aber die Sünde derer / ist nicht zu leiden / die da wollen recht der vñ für Christen angesehen seyn / als fñhreten sie einerley Lehre mit vns / da sie doch die selbe verfälschen in etlichen Articlen / Wollen sich auch nicht weisen noch berichten lassen / Wenn sie einmal / vnd aber einmal vermanet / vnd mit Gottes Wort überwunden sind / die sol man nicht leiden / noch darzu still schweigen / Sonder straffen / vnd sich dawider setzen / Wie Christus Moyses thei is. Darumb da sie sich rñhmen wollen / des Namens / das die Bräuder vnd Christen seyn / So erkennen sie ihre Sünde / vnd das sie vnrecht gethan haben / vnd lassen sich straffen. Wollen sie aber die Sünde noch vertheidigen / so bekennen sie nur frey / sie seyn feinde / als denn wollen wir zu freuden / vnd bereit seyn / alles von jnen / als Feinden / willig zu leiden / von Bräudern aber / wollen noch sollen wirs nicht leiden.

Was der Heuchler Demut sey.

Heuchler ist.

Der Heuchler vnd falschen Heiligen Demut / ist die größte vermessenste Hoffart / wie der stolze Pharisser sich demütiget im Tempel / danckte Gott / aber so bald / beschmiffet er so mit dem andern wort / Ich bin nicht wie andere.

Falsche Christen.

Es ist sicherer / ein Epicurer vnd Sauer seyn / denn ein falscher Christ. Der Pappst ist viel Lärger / denn der Tärck / wie auch falsche Bräuder.

XL.

Tischreden D. Mart. Luthers /
Von Sophisterey.



Die Welt sol man mit allem fleisch ansehen / vnd wol bedencken / was sie sey / denn sie wird durch lautern Wahn vnd Eynen regieret / das die rechte Religion von jr geheissen wird vñ seyn mag / Sophisterey / Heuchelei / oder eusserliche scheinende freimüthigkeit / vnd Tyranny / denselben muß sie als ein Wagd dienen / Darumb sol man sich für Sophisterey fleißig hüten vnd fürsehen / welche mit allein stehet in zweiffelhaftigen vnd vngewissen worten vnd redten / die man deuten vnd drehen kan / wie man wil / Sondern auch in allen Professionen / hohen Künsten vnd Handwerken / als in der Religion / verbirget vnd bemäntelt sie sich / mit dem schönen namment

heiligen Schrift / muß alles Gottes Wort seyn / vnd vom Himmel geredt.

Es sind die jenigen nicht zu loben / so alles können verkehren / verdruchen / der andern bedürden vnd meinung verachten. Vnd wie der Philosophus Carneades pflegte / in vranque partem disputiren / auff beyde Recht / vñ nichts gewisses schliessen / das sind Wubensstücke / auff gut Teuffel / vnd Spisfändlin. Das aber ist das rechte lob / eines feinen geschickten Kopffs vnd christlichen Eymüts / die Wahrheit suchen / vnd lust vnd lieb haben zu dem / was schlecht vnd gerecht ist.

Die Welt wird regieret durch gleichnerey vnd Epicurisch leben / wie die erfahrung zeuget / vnd man siehts jetzt leider allzu sehr / Der Epicurismus reißt gar ein / vnd nimpt oberhand mit gewalt / Gott komme bald mit dem Jüngsten Tage / vnd mache des Spiels ein ende / Sonst ist es der rath noch hülfte dazu.

Den

Von Wigelio.

Wigels des giftigen vnd bittersten Schwermers gedachte ward / der alle Artikel der rechten/reinen/vnuerfälschten Lehre/ so vns von Gott durch seinen Verckzeug D. M. L. gegeben hat/ ansticht/ vnd mit wunderbarlichen Cauillationibus, stohernden Worten vnd lästerung schendet/ Sprach D. M. L. Ich lese solche Geister Bücher darumb nicht / das sie mit so grosser bitterkeit vnd lästerung / wider Gottes Wort vnd ihr eigen Gewissen lehren vnd schreiben/ Wie Cochleus/ Meister Kogelöffel/ Argumentirt vnd Folgert: Der Artikel von der Dreysaltigkeit ist niergent in der Schrifte aufgetruet/ gleichwol wird er gegelbt/ Darumb sol man auch Menschen Sägungen ausser dem wort glauben. Ist das nicht sein geschloffen?

Ach/ der Wigel steckt voll Irthumb vñ Lästerng/ on alle maß vnd auffhören/ noch läßt man den Dablen leben/ der lobt jesum D. J. Eckeln vnd Grickeln vns zur schmach/ vnd sagt: Sie haben recht gelschret / das wer einmal befehrt ist/ der kan nicht sündigen/ sondern was er thut / sey alles gut. Aber/ wie sol man jm thun? Ist doch S. Paulo nicht anders gangen. Lasset vns böses leben/ auff das gutes darauß komme, Gedult/ überwindet alles / vnd wir müssen betten wider ire Hutslästerng.

Der Wameheit lästet.

Ein anders vom Wigel.

En 11. Octobris/ da von Wigels vnd Kochlöffels giftigen Neyb geredt ward/ die da viel von den Patribus vnd Vätern rühmeten/ sprach D. M. L. Ich wil sie nicht lesen/ wenn sie gleich die Vätern hoch rühmen/ die ich auch gelesen habe/ So haben wir doch nur einen Vater im Himmel/ der ist vber alle Vätern. Es gilt jr siefen vnd lappenwerck nichts/ Laß gleich seyn/ das sie nichts auß bösem vnd lästerlichem Herken schreiben/ doch werden solche Schrifften für lauter öffentliche Lügen gehalten.

XLI.

Lischreden D. Mart. Luthers/

Von Ergerniß.



Ergernisse in der Kirchen/ sind viel greutvlicher denn bey den Heyden/ Denn wenn die Christen auß der Art abschlagen vnd abfallen/ so sind sie viel ärger vnd Gottloser denn die Heyden. Darumb klaget der Prophet Jeremias am 4. Cap. seiner Klagsieder/ das die böshheit der Tochter seines Volcks sey grösser worden / denn der Sodom. Vnd Ezechiel spricht: Ihr macht Sodom mit euwern Sünden zerecht/ vnd Christus sagt: Es wird der Sodomers Lande trüglicher ergehen am Jüngsten Tage/ denn dir.

Ehren. 4.

Ezech. 16.

Johan. 1.

Es muß also seyn/ er kam in sein Eigenthumb/ vnd die seinen namen ihn nicht auff. Es macht warlich/ die frommen ganz vngeschickt/ das sie wolten lieber todt seyn/ Wie wir heute zu Tage erfahren/ mit grosssem Hersteid / das jr vñ von den vnsern andern ärgerniß geben/ Wie N. von M. viel geärgert hat / Also das sein Vater/ Ob er wol ein Papist war/ jm fürgezogen ward/ Darumb sol man Gott fleißig bitten/ Das sein Name geheiligt werde.

Auß dem besten wird das ärgste.

Auß den besten Creaturen Gottes werden die ärgesten/ auß den frömbsten/ die bösen schälte/ denn auß der Kirchen kommen Käser/ auß den Aposteln/ Verräther/ auß den Engeln die Lufftel/ auß Jerusalem / welche Gottes Herde vnd Wohnung war/ kamen die Propheten/ Mörder. Darumb spricht S. Paulus/ Act. am 10. Auch auß euch selbst werden auffstehen Männer/ die da verkehrte Lehre reden/ die Jünger an sich zu ziehen. Darumb hat die Kirche kein eusserlich ansehen noch Succession/ Es erbet nicht. Also ist auß Rom die höchste Prophana-tion/ vnd der wüste Breuvel kommen/ auß den schönesten Jungfrauen/ werden Huren/ Auß Ehemännern/ Ehebrecher/ Dieselben innerlichen vnd geistlichen ergernisse in der Lehre thun allezeiten größten schaden/ vnd stoffen die frommen für den Kopff/ viel mehr/ denn im leben.

Act. 10.

Eee iij Was